

mir. Ich zuckte zusammen und drehte meinen Kopf zur Seite, um sehen zu können, was da hinter mir passierte. War das Geschrei etwa auf mich gemünzt? Eine kleine weißhaarige Frau stürmte in einer erschreckenden Geschwindigkeit auf mich zu. Der fetteste Mops, den ich je in meinem Leben gesehen hatte, konnte ihr nicht mehr auf seinen krummen Beinchen folgen, er schlitterte auf seinem Bauch hinter Frauchen über den Asphalt und dankte vermutlich dem lieben Gott dafür, dass seine Leine nicht an einem Halsband, sondern an einem dieser Brustgeschirre für Hunde festgemacht war. Sein Frauchen hätte ihn wohl sonst glatt erwürgt!

Ich konnte nicht viel mehr tun, als entgeistert die Augen aufzureißen. Mit ausgestreckten Armen keuchte mir die alte Dame entgegen.

»Warten Sie ... ich halte Sie ... nicht springen ... es kann nichts so schlimm sein ... dass man

deswegen ... sein Leben wegwirft!«, schnaufte sie. Ich bewunderte ihre Kondition. Der Mops hechelte erbarmungswürdig, während sie mir noch während ihres Laufes philosophisch tiefeschürfende Worte zuprusten konnte.

Ich war viel zu verblüfft, um rechtzeitig zu reagieren. Die hilfreiche Retterin stolperte auf mich zu, und ehe ich mich versah, rammte sie mir ihre Hände in den Rücken. Die Rettungsmission verkehrte sich prompt ins Gegenteil, ich verlor das Gleichgewicht. Ich weiß noch, dass ich verzweifelt mit den Armen ruderte, aber da war nichts, an dem ich mich hätte festhalten können. Nur schwarze Nacht und das Murmeln der schläfrigen Wacker.

Es stimmt nicht, dass im Angesicht des Todes das ganze Leben an dem inneren Auge des Betroffenen vorbeizieht. Mein inneres Auge hatte nicht einmal Zeit, die Beleuchtung für das große Kino anzuknippen, so schnell ging es

abwärts. Und dann schlug ich auf. Nicht in das Wackerwasser, nicht auf irgendwelche Steine. Das Ding unter mir war weich und glatt und federte wie ein Sprungkissen. Instinktiv grabschte ich in die rabenschwarze Finsternis, um mich irgendwo festzuhalten. Das war keine rationale Reaktion, das kam aus den tiefsten Tiefen des Hirnstammes, wo unsere Vorfahren zu ihren Reptilienzeiten alles abgespeichert hatten, was das Überleben sicherte.

Meine Hände fanden Halt an etwas Kompakten. Es fasste sich an wie eine mit Leder bespannte Leiste. Auf das, was dann passierte, war ich ebenso wenig vorbereitet wie auf meinen Absturz von der Brücke. Vor meinem Gesicht glommen zwei riesige Augen auf und funkelten mich goldgelb an. Die längsgeschlitzte Pupille schien Funken zu sprühen.

»Lass' sofort meinen Flügel los, du dummes Ding!«, fauchte mich ein Rachen an, der einem

Urzeit-Krokodil zur Ehre gereicht hätte. Die Zähne, die darin aufblitzten, waren so lang wie meine Hand. Mein überforderter Verstand beschloss, den Notschalter umzulegen. Die Nacht um mich her glitt hinüber in ein absolutes Nichts.

Vorsichtig klappte ich ein Auge auf. Vielleicht hatte ich das alles ja nur geträumt. Über mir schwankten einige Äste vor dem Sternenhimmel im Wind. Ich hoffte, dass es tatsächlich die Äste waren, die schwankten, und nicht etwa ich! Nein, ich schien auf beruhigend festem Boden zu liegen. Ich wagte es, das andere Auge aufzumachen. Über mir schwebte ein Lichtpünktchen zwischen den Sternen dahin. Wahrscheinlich ein Spionagesatellit. Oder die Raumstation. Irgendwo in den Staaten drüben über dem großen Wasser saß jetzt wahrscheinlich ein CIA-Agent über den neuesten Aufnahmen von Europa und lachte

sich scheckig über mich.

»Guck mal, die blöden Krauts baden mitsamt ihren Klamotten!«, würde der Agent zu seinen Kollegen sagen. »Und auch noch in der kaum knietiefen Wacker! Kein Wunder, dass wir den Leuten in good old Germany noch immer das Händchen halten müssen!«

Apropos baden – ich war nass, pitschenass. Ach ja, ich war schließlich in die Wacker gefallen, logisch, dass ich nass war. Aber Moment! Da war doch etwas unter der Brücke gewesen, das meinen Sturz gebremst hatte! Mit einem Ruck setzte ich mich auf. Wo war das Ding abgeblieben, dieses Ding mit den riesigen Zähnen im Maul? Halluzinierte ich? Und wie war ich ans Ufer gekommen?

»Wir sollten hier verschwinden, bevor die da oben nach dir zu suchen beginnen!«, sagte plötzlich jemand an meiner Seite. Ein